Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 34 (1908)

Heft: 5

Artikel: Die medizinischen Titularprofessoren der Bundesstadt

Autor: Jahn, Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-441232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vom europäischen Spießrutengäßlein.



fer weltauftlärende, rebenhaltende, nebelspaltende Zeitungsichreiber hat es um kein Haar besser als der verachtete Hausierer, der in den Bierhäusern Manschettenstnöpfe, Hospierträger und selbstbrennende Zündhölzschen feitbietet. Wenn man dem armen Tropf etwas abkauft, damit der Kasten einmal leer wird, so ist

er am nächften Montag wieder neu gefüllt. Genau so geht es uns! Wenn wir die schlechten Fürsten und umbotmäßigen Bölker abgekanzelt und auf das Schandenbänklein gewiesen haben, so geht der Tanz oder die Walpurgisnacht wieder an einem andern Ort los. Und am Ende ift es auch gut so: Schwäger schwägen, Heger hegen und Setzer setzen, und ohne diese, gibt es keine Zeitung und ohne die, keine Weltgeschichte.

Wan könnte eine ganze Reihe schöner Sprüchsein aus guten Büchern zitieren und ben Leser erraten lassen, auf wen sie gemünzt sind, und der Leser würde in der Regel den Nagel auf den Kopf treffen. — Nur einige zum Beispiel:

Ich sehe bich gegurtet und geruftet, — Du willft nach England in den Jodeiklub.

Es geht bei gedampfter Trommel Rlang, - Wie weit noch bie Strede, ber Weg wie lang?

Herz mys Herz, worum so trurig Und was soll das Ach und Weh, 'S isch in Brüssel kalt und schurig, Statt Champagner gits jez Thee.

Beim Frühtrunf in ber Werkstatt saß — Zu Betersburg ber Rifolas.

Das ift aber eine Tatsache, daß die Oxforder den Kaiser der Deutschen zu einem Dottoren ernannt haben. Sin Kaiser kann also noch höher steigen und sogar Dottor werden, aber ein Dottor kann niemals Kaiser werden. Bielleicht haben die Oxforder noch etwas akademische Glanzwichse im Borrat und ernenuen den deutschen Reichskanzser nicht etwa auch zum Doktor, das wäre nunmehr eine Majestätsbeseidstigung — sondern zum Biersuchs, eingedenk, daß es die Deutschen sichen lange sucht, nicht mehr, wie einst zu Bismarchs Zeiten, zum Reichsfrühschoppen eingeladen zu werden. Bei den Ernennungen ist überhaupt manchmal ein Haar in der Suppe, manchmal ein ganzer Köchinnenchignon, zum Beitpiel jetzt, wo derselbe Stössel, dem Bilhelm einen deutschen verliehen, von seinem eignen Kaiser als, militärischer Ignorant und Berräter deklariert wird. Ferner ist im Baterland des Kümmels und der Maibowle an die Beitungen die Institution in Betreif Eulenburgs ergangen:

Dies Kind, kein Engel ist jo rein, — Laß beinem Blatt empfohlen fein. Bekanntlich hat Milhelm, der Redsellige, Milhelm, dem Schweigfeligen, im Haag ein Monument errichten lassen. Man kann sich benken, daß der eherne Oranier nicht ausplaubern wird, was er über die Sache denkt; ebenso kann man versichert sein, daß an dem Denkmal nirgends die Notiz angebracht worden ist, daß der eble Wilhelm der Schweitzlame seinerzeit auf Geheiß eines Fürsten ermordet und dem Mörder der Judaslohn ausgezahlt worden ist. Fürstenmord gilt sonst in den Monarchien sir ein entschsliches Berdrechen, wenn es aber auf Geheiß eines gekrönten Hauptes geschieht, so ist es — Staatsratson. Das gilt, wie wir aus Moskau und Betersburg wissen, dies zum andern Ende von Europa.

Im bärendreckfarbigen Maroko sieht es noch ziemlich ungemültlich aus. Da die Franzosen bei der Neujahrscour den Bortritt hatten, und da sie dem Nachbar Algiers gegenüber das Mädeli ruck, ruck, ruck

ichon lange genug gefungen und gepfiffen, so wird es noch allerlei von Fez zu berichten geben, bis der maurische Fez und das französische Käppt mit einander Schmollis gemacht und bis die andern Großmächte freundschaftlich zu Gevatter stehn.

Die vereinigien Staaten, die sich nunmehr auch zu den Großmächten zählen, die die Belt zu teilen haben, sind zurzeit mit einer gigantischen excursion navale beschäfzigt, die den Appanern auf der andern Seite des großen Wassers die Seemacht der Union vor Augen führen soll; aber auch da klappt nicht alles, denn in den Höfen Südamerikas, wo die Admirale im Borbeigehen einen Schoppen nehmen wollten, stellte sich heraus, daß die Schiffsmannichaft nicht ganz so zuverlässig war, wie man im Friedensund noch vielmehr im Kriegsfall sein soll; ein bebenkliches Memorandum, wenn es zu einem Babhosenlupf zwischen Wasseinzund Japan. kommen sollte.

Amerika hat unlängst die zudringliche Freundschaft, die ihm von europäischer Seite, von Deutschland auß, erwiesen wird, mit einem bonmot charafterisiert, das mit tranzössischen Borten deutsch herauslagt, wie man in Newvork und Schicago benkt: Si vous refusez d'accepter nos porcs, nous refuserons d'accepter vos cochons. Unter den porcs sind die verwurstbaren Viersüsser gemeint, unter den cochons die verlotterten Fürsten und Abeligen, die sich in Amerika mit Finanzprinzessinnen ökonomisch zu rehabilteteren suchen. Was übrigens die nächste Zukunst betrifft, so bisden die Gelbudgelein mit ihren Ringen (um die Augen) eine viel gelbere Gesahr als Mongolen mit Spolera und Bubonenpest. Die Dublonenpest könnte in der Tat am Mississippi einen Orkan entssehen lassen, der den dort den der der der der der Man will ja immer etwas appartiges im Pankeeland.

Bei der gegenwärtig vorherrschend Anglomanie, die ja auch bei schweizerischen Portierselen und Gordonsettersympathiesportmeiern Eingang gefunden hat, ist es begreislich, daß man auch in der großen Politik stells zwischen Lunchen und Innchen schwebt-Erst ist man freudvoll und whiskyvoll und nachher leidvoll und tut wie toll, vide Träume und Schäume in Südafrika, mit dessen Raub das Jahrhundert eingeläutet wurde.

Vae victis! Au maih victoribus!

Die medizinischen Titularprofessoren der Bundesstadt.

In Perioden findet ftatt Citularprofessorregen, Uerztewelt der Bundesstadt, freue dich, es naht der Segen.

Im Ernennungsschreiben zwar Sagt man dir mit nacken kalten Worten: "Tie ein Honorar Wirst du je vom Staat erhalten.

Diesen Titel gibt man nur, Dir um das Verdienst zu ehren; Niemals soll die Prosessur Helsen, den Verdienst zu mehren."

Doch der Arztprofessor spricht, Schmunzelnd in den Plusprozenten: "Zahlt der Staat den Titel nicht, Zahlen ihn die Patienten."

Karl Jahn.

Ein Unikum für Berlin.

Eugen Richter, bem Freifinns-helben, Wollen, wie die Zeitungen melben, Freunde in Berbin ein Standbild ieben. Aber er wurde fich brob entfeten, Dort ju fteh'n unter ben Marmors

Denn er war ein Mann — gang ohne

Und der "Herrgott von Berlin". Burbe auch ein bos Gesicht bazu zieh'n: "So ein "undeforierter" Bicht " Eignet als "Deforation" sich nicht"...

in W artist 🏕 Todas. Plans

Merte, im faschingsdusel schwelgende Redaktion!

Habe ich es nicht gleich gesagt, daß die Sache diese oder auch eine andere Wendung nehmen würde? Es ist richtig so herausgekommen; wenn Sie sich der Gelegenheit nicht mehr recht erinnern, dann bitte, brechen Sie eine solche vom Zaun und Sie stellen sich mit dem verssloßenen Franzosenminister Delcassé auf die gleiche Höhe, von welcher er in ungeschwächtem Chauvinismus seine Pseile wieder hinterrücks den Deutschen ins Gesicht schleuderte.

Warmer Applaus und noch wärmere Händedrücke waren der Preis seines gesprochenen Giftkelches, dieser hat sich aber ziemlich rasch, abge-kühlt, nachdem der Ministerpräsident mit eisiger Ruhe darüber hinwegging ohne seine offziellen Fußsohlen zu verbrennen.

In Marokko aber geht es seinen alten Trott. Wenn nicht hie und da einige Hammel gestohlen würden, welche mit dem Ausgebot der französischen Truppen verhindert, vom Feinde verspeist zu werden, gäbe es ja gar kein anderes Fressen sür einen Kriegsreporter, und als solcher haben sie mich ja eigentlich sierhergeschickt. Ungeschickt war es aber sür mich, daß dieses ohne namhasten Vorschuß geschah, um welchen ich aber im Interesse eines fröhlichen frischen Kriegs- und Schlachtenberichtes ditte. Mein nächster Vericht soll Ihnen klar machen, aus welcher Seite meine Sym- und andern pathien stehen oder auch lausen, es kommt nur darauf an, wer obestauf ist oder bessers Fersen- und anderes Geld geben kann; Freund Abdul Azis oder Mulay Hasid, nach Maßgabe der sinanziellen Tragweite deren schwachgesüllten Portmonnais schlage ich mich zu dem Einen oder zum Andern, geht's schließlich schieß, so schlage ich mich in die Büsche, von welchen ich am sichersten verbleibe Ihr Xaveri Trülliker.

Meitläufige Verwandtschaft.

Wit Bismark zeigt zwar Bülow auch etwas Berwandtes: Bolt' jener nicht sich selbst von seinem Amte heben, So sieht man diesen auch hartnäckig daran kleben — Kur daß es jener tat zum Bohl des Baterlandes, Doch dieser, trog dem patriotischen Geslunker, Lebt nur, besorgt um's Bohl — der Junker.

Ein freundliches Staatsgefängnis.

Aus dem Thorberg ift zu kommen, Und ein Abschied leicht genommen. Immer wird es Spälte geben Um dem Zuchthaus zu entschweben. Und so macht ein armer Züchtling Sich jum hochbeglückten Flüchtling. Dort im Thorberg gibt es Enden, Welche minten auszuruden. Dort im Thorberg gibt es Löcher Mehr für Aus- als Ginwarts-Brecher-Dort im Thorberg gibt es Stellen Wo die Sunde nicht febr bellen. Dort im Thorberg gibt es Türen, Belche feinen garm verführen. Dort im Thorberg hat es Gitter, Welche tropbem nicht so bitter. Selbst der brave Blitableiter Silft den Belben gerne weiter. Irgendwo ist etwas offen, Also hurtig durchgeschloffen. Bächter find nicht allerorten, Denn es flopft bald bier bald borten, Und sie sehen oft verwundert In das leere Nummero Hundert. Wer noch bleibt in Thorenberger-Stuben, Der gehört doch fast zu Thorenbuben.

Auch ein Mintersport.

Trot der strengen Winterkälte Mancher Finanzminister stellte Sich mit neuen Unleihen ein. Jeder denkt: Ob eingefroren Alles sonst, muß unverfroren Doch des Fiskus — "Pump-

werf" fein!